

Newsletter Ausgabe 3 März 2021



Von der Projektanbahnung in die Projektbetreuung

In zurückliegenden Wochen konnten wir zwei angebahnte Projekte in Israel weiter in Gang setzen:

Town & Gown – Humanwissenschaften in sozialer Verantwortung

Dieses Projekt an der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Hebräischen Universität in Jerusalem geht auf die Initiative der ehemaligen und gegenwärtigen Direktoren der „Jack, Joseph and Morton School for Advanced Studies in the Humanities“ (MSAS) zurück. Diese von der Mandel Stiftung finanzierte Einrichtung ist Teil der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Hebräischen Universität von Jerusalem und auf dem Mount Scope im Südosten Jerusalems im dortigen Mandel Building beherbergt. Die MSAS betreibt mehrere Programme zur Graduiertenförderung und -forschung im geisteswissenschaftlichen Bereich. Die Förderung der geisteswissenschaftlichen Lehre und Forschung ist wesentlicher Zweck der Mandel Stiftung.

Am Fuße des Mount Scope Richtung Osten liegt die Siedlung Isawiya, in der ganz überwiegend Palästinenser in ärmlichen Verhältnissen leben. Das Projekt Town & Gown soll dazu dienen, mittels Stipendien möglichst vielen jungen Palästinensern aus Isawiya die Möglichkeit zu bieten, an der Hebräischen Universität von Jerusalem zu studieren und damit auch die optisch ins Auge fallende Diskrepanz zwischen

einem privilegierten modernen Universitätsgebäude (dafür steht das Wort „Gown“ = Talar)



und der Armut in einer palästinensischen Wohnsiedlung (= „Town“)



zu überwinden.

Wir haben nun eine Vereinbarung mit der Universität schließen können, auf deren Grundlage wir für das bis einschließlich September 2021 laufende akademische Jahr einen Betrag von € 15.000 zur Verfügung stellen, um damit 6 palästinensischen Studenten*innen aus Isawya die Möglichkeit zu geben, ihre im vergangenen Jahr begonnenen Studien in diesem Jahr erfolgreich fortzusetzen. Im Oktober 2021 wollen wir mit einer weiteren Unterstützung dieses Projekt um weitere Stipendien, die dann auch als Vollstipendien ausgestattet werden sollen, ausweiten.

Die drei führenden Protagonisten dieses Projekts, die Professoren Daniel. Schwartz, Israel Yuval und Richard Cohen, konnten erreichen, dass die Universität dieses Projekt unter Verzicht auf Verwaltungskosten verwaltet. So ist unseren Grundsätzen folgend sicher gestellt, dass unsere Fördermittel direkt und unmittelbar den zu fördernden jungen Menschen zugutekommen. Dafür sind den Verantwortlichen der Universität und den drei engagierten Professoren sehr dankbar.

Aus Schulmädchen werden junge Damen

Leider ist es weder uns noch den sehr engagierten Akteuren des Vereins Ukuthanda e.V. immer noch nicht möglich, persönlich nach Südafrika zu reisen, um die dortigen Stipendiatinnen an der Mc Auley House High School in Johannesburg persönlich kennenzulernen. So bleiben nur die virtuellen Kontakte, aber Gott sei Dank gibt es sie, sonst würde uns entgehen, welche gute Entwicklungen Valerie und Bothlale nehmen. Aus Schulmädchen sind inzwischen sehr ehrgeizige und erfolgreiche Schülerinnen des 11. und 8. Schuljahrs geworden.



Wir haben in diesem Jahr ihre Förderung aufgestockt, vor allem, um sie mit den notwendigen und sehr sinnvollen Kommunikationsgeräten wie Laptop und Smartphone auszurüsten. Ohne diese Geräte ist nicht nur in Zeiten der Pandemie ein erfolgreiches Lernen kaum möglich.

Ukuthanda bemüht sich derzeit noch um eine weitere mögliche Stipendiatin an der Dominican Convent School in Johannesburg, um die wir gerne unser dortiges Engagement ausbauen würden. Kerstin Welter, der Vorsitzenden von Ukuthanda e.V. und ihren Freunden sei für dieses sehr wert- und verdienstvolle Engagement sehr gedankt.

Endlich in Aachen angekommen!

Fünfmal wurde der Flug verschoben – die Nerven fingen an „blank zu liegen“. Doch dann am 12. März 2021 war es dann endlich so weit.



Das Flugzeug hob ab in Tel Aviv und landete mit zwei überglücklichen und aufgeregten palästinensischen Studentinnen am Frankfurter Flughafen.



Inzwischen wohnen sie in einer sehr interessanten Altbauwohnung unmittelbar am Aachener Rathausplatz, die wir für die beiden anmieten können. Unsere Freundin Eva und ihre Freundinnen aus Aachen haben uns bei dem Finden und der Einrichtung der Wohnung in hervorragender Weise geholfen. Nach überstandener Quarantäne und in Israel bereits zweimal geimpft, gewöhnen sie sich nun ein in ihre neue Umgebung. Die Semesterabschlussklausuren sind fast auch schon alle erfolgreich geschafft. Herzlich willkommen!

Interessante Erfahrungen im Labor der Universität Bethlehem

Marian hat trotz aller Covid19-Widrigkeiten ein ebenso erfolgreiches wie interessantes Studienjahr als Biologiestudentin mit dem Nebenfach Medizinische



Laborwissenschaften an der Universität Bethlehem hinter sich. Neben recht anstrengenden Online-Theorievorlesungen unter anderem in Physik, Englisch und organischer Chemie waren praktische Ausbildungsphasen im Labor der Universität hochinteressante Höhepunkte. In der zoologischen Abteilung des Labors sammelte sie Erfahrungen über die



Anatomie verschiedener Tiere beim Sezieren von Kaninchen, Fisch und Huhn oder lernte am Mikroskop über menschliche Körperflüssigkeiten.

Unsere „Gesichter“ bei Yemin Orde

Wer als Jugendlicher allein in eine völlig neue Welt gelangt, braucht dringend Hilfe. Diese Hilfe bietet in wirklich hervorragender Weise die Organisation Yemin Orde auf dem Berg Karmel bei Haifa. Nach Verlassen des dortigen Jugendcamps werden die jungen Menschen von der Organisation auf ihrem weiteren Werdegang auch in eine berufliche Existenz weiter betreut. Drei von diesen jungen Menschen können wir nun mit Stipendien unterstützen. In den letzten Wochen konnten wir sie, erneut leider nur virtuell, aber immerhin, persönlich kennenlernen. Ihr Begeisterung und Dankbarkeit für die Organisation Yemin Orde ist ihnen anzuspüren. Durch ehrenamtlichen Einsatz in ihrer Freizeit versuchen sie, etwas zurückzugeben.

Das nun sind die Gesichter zu

Victoria



Aschalaw



und

Eden.



Einladung Projektübergreifender „Friedensfunke“

Diese Idee beginnen wir nun umzusetzen. Wir schreiben unsere Stipendiaten*innen und die Partner, über die wir zu ihnen Kontakt halten, an, um sie zu einem ersten virtuellen Zusammentreffen einzuladen. Das Treffen soll nicht mehr sein, als ein Angebot zum Kennlernen und zum Austausch von Erfahrungen. Damit es nicht zu langweilig wird, fragen wir an, wer gerne einen kurzen selbstgestalteten Beitrag leisten will; z.B. über sich selbst, über sein Umfeld oder seine Visionen zu berichten, oder auch einen literarischen oder musikalischen Beitrag.



„Nicht was unsere Hände festhalten, macht uns reich, sondern was unser Herz verschenkt.“ (Thomas Romanus)

Ressourcen erschließen!

Die größte Ressource sind unsere Kontakte zu freundlichen Menschen, die wir für unsere Ideen und Arbeit begeistern können. Ihnen haben wir in erster Linie zu verdanken, was wir bisher auf den Weg bringen konnten.

Marcel, Eva, Rudolf, Israel, Daniel, Richard, Michael, Karoline, Gabi, Kerstin, Herrmann, Meenu, Shahinda, Sabine, Debbie, Susan, Hanin, Lena - ihre Vornamen stehen als Beispiele für viele, die uns jeder auf seine/ihre Weise unterstützen - Danke!

Wer sich - mal in ganz positivem Sinne - „anstecken“ lassen möchte, ist herzlich willkommen. Kontakte zu Ideen, Personen, Organisationen, die der Verwirklichung unserer Ziele dienen können, helfen uns sehr. Und ja, wer finanziell einen Beitrag übrig hat, findet auf unserer Homepage www.fam-hoene.de auch eine Hilfestellung.

Unser Leitbild:

Unsere Arbeit wird getragen von der Überzeugung, dass Bildung, Bildung und nochmal Bildung der Schlüssel für ein besseres und friedliches Leben zwischen den Menschen und Völkern auf unserer Erde ist.

Deshalb suchen wir auf der ganzen Welt nach jungen Menschen, die auf ihrer Suche nach Bildung Unterstützung bedürfen.

Unmittelbarkeit, Nachhaltigkeit und Transparenz sind die Qualitätskriterien, an denen wir uns orientieren.



“When I am older, I want to look back at my life and reminisce about how I have changed the world. I am still learning about myself and with the help of God, I will get to where I need to be.” (Valerie Nyasha J., Südafrika, 16 Jahre alt)

Haben wir Interesse an unserer Arbeit geweckt?

Besuchen Sie unsere Homepage www.fam-hoene.de ! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter stiftung@fam-hoene.de oder per Telefon unter +49 7152 3537299 !

Verantwortlich:

T. u. H. Hoene Stiftung, Riegeläckerstr. 44, 71229 Leonberg, Deutschland, www.fam-hoene.de, stiftung@fam-hoene.de, Tel. +49 71523537299, Vorstand: Thomas Hoene, Anschrift s.o.